

● ● Nicht zu
● ● stemmen

693 Studierende waren es 1994, die in zehn Studiengängen an den damals neu geschaffenen Fachhochschulen ihre Ausbildung begonnen haben. 25 Jahre später sind es 53.400 Studierende in über 480 FH-Studiengängen. Waren es zu Anfang nur technische und wirtschaftswissenschaftliche Fachrichtungen, so reicht das Spektrum der Fachhochschulen heute auch in die Gesundheitsberufe, Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften, Sicherheitswissenschaften und Gestaltung.

Um den 25. Geburtstag der FH zu feiern, luden die Industriellenvereinigung, die Fachhochschul-Konferenz und das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Anfang September in Wien zu einer gemeinsamen Festveranstaltung. Während Wissenschaftsministerin Iris Rauskala die Umsetzung des Bildungsauftrags lobte, warnte der Präsident der Fachhochschul-Konferenz Raimund Ribitsch davor, dass ohne Valorisierung der Bundesförderung, ohne nachhaltige Forschungsfinanzierung und Promotionsmöglichkeiten für die eigenen Mitarbeiter in Zukunft eine qualitätsvolle Ausbildung der Studierenden nicht mehr möglich sein werde. Der Fachhochschul-Sektor sei massiv unterfinanziert, und ein weiterer Ausbau ohne vorherige Erhöhung der Fördersätze sei speziell im teuren MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) nicht zu stemmen. ET



v.l.n.r.: Wolfgang Chmelir, Leiter der Journalistenakademie, Claus Hager, Leiter Kommunikation Ordensklinikum Linz, Lehrredakteurin Martina Winkler, Walter Kneidinger und Stefan Meusburger, Geschäftsführer Ordensklinikum Linz.

● ● Journalistenschule
● ● im Ordensklinikum

Seit diesem Semester ist das Ordensklinikum Linz als Kooperationspartner der Oberösterreichischen Journalistenakademie auch Ausbildungsstätte für Jungjournalisten. „Mit der Einbindung von Jungjournalisten leisten wir unseren Beitrag zur Steigerung der Gesundheitskompetenz“, so Ordensklinikum-Geschäftsführer Walter Kneidinger in einer Aussendung. Die angehenden Redakteure sollen durch Praktika im Servicebereich Kommunikation des Ordensklinikums Linz Einblicke in die Arbeit eines Krankenhauses und ins Gesundheitswesen bekommen, die sie später an ihre Leserinnen und Leser weitergeben können. ET

Neu: Upgrade in der Gesundheits- und Krankenpflege

Für diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen gibt es nun im Burgenland die Möglichkeit, einen einjährigen akademischen Lehrgang zur Höherqualifikation zu absolvieren. Der Einstieg ins 6. Semester des Bachelorstudiums Gesundheits- und Krankenpflege an der FH Burgenland wird dadurch möglich. Bei Bedarf kann gleichzeitig die Matura nachgeholt werden. Der neue akademische Lehrgang umfasst 60 ECTS Punkte und ist kostenpflichtig, die Gebühr beträgt EUR 5.200,-. Interessierte melden sich bei lehrgang-guk@fh-burgenland.at

Für die Zulassung zum Studium müssen Sie eines der folgenden Qualifikationsprofile erfüllen:

- Diplom der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege, Diplom der Kinder- und Jugendlichenpflege, Diplom der psychiatrischen Pflege
- Mindestens 2-jährige Berufserfahrung als diplomierte/r Gesundheits- und KrankenpflegerIn



● ● Pflege-
● ● Informationszentrum

Wie im Bereich der Medizin ist auch bei der Pflege das Informationsangebot so stark angewachsen, dass es für Praktikerinnen oftmals schwierig ist, aus der Fülle an Studien gesichertes Wissen für die konkrete Anwendung zu finden. Seit 1. Oktober gibt es beim Cochrane Zentrum an der Donau Universität Krems das Informationszentrum für Pflegenden. Pflegefachliche Fragen wie zum Beispiel „Was ist die beste Maßnahme?“, „Wie lässt sich die Patientensicherheit erhöhen?“ oder „Wie kann ich Wundliegen vermeiden?“ beschäftigen Pflegekräfte.

Das Evidenzbasierte Informationszentrum für Pflege ermöglicht nun niederösterreichischen Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, solche Fragen auf der Website www.ebninfo.at zu stellen. Ein Team von wissenschaftlichen Mitarbeitern vom Zentrum Cochrane Österreich gibt auf Basis wissenschaftlicher Studien evidenzbasierte Antworten. Die Zusammenfassung der Forschungsergebnisse wird auf der Website bereitgestellt. Die Fragen können anonym gestellt werden, die Beantwortung ist kostenlos. ET



**Auszubildende Ärzte in Steyr:
Rundum-Betreuung.**

● ● Bestnoten für ● ● Facharztausbildung

Bei einer Befragung der Österreichischen Ärztekammer unter Assistenzärzten wurden das Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin des Klinikums Steyr sowie die psychiatrische Abteilung des SMZ Ost in Wien als einzige Abteilungen Österreichs mit 1,0 für die Facharztausbildung bewertet. Als oberste Prämisse kristallisierte sich bei der Befragung der Assistenzärztinnen und -ärzte heraus, dass sich das gesamte medizinische Personal zuständig fühlt und sich an der Ausbildung der angehenden Fachärzte beteiligt.

Die Ausbildung am Klinikum Steyr umfasst laut Anästhesiologie-Primar Achim von Goedecke neben der persönlichen Betreuung auch schriftliche Anleitungen, Checklisten und Workshops zu Spezialthemen. Zudem finden im Laufe der Ausbildungszeit acht ganztägige medizinische Simulationstrainings statt. Seit Kurzem können an einem Kunststoff-Torso Spinal- und Periduralanästhesien sowie das Legen eines Zentralvenenkatheters mit Ultraschall oder nach der Landmark-Technik geübt werden. ET

● ● Zusammenarbeit ● ● für Sozialberufe

Die Handelsschule im burgenländischen Oberwart und die Schule für soziale Betreuungsberufe (SOB) in Pinkafeld gehen ab dem nächsten Schuljahr eine Kooperation ein. So soll einerseits für Handelsschüler die Möglichkeit eröffnet werden, ihr 150-Stunden-Pflichtpraktikum in Sozialeinrichtungen zu absolvieren; andererseits wird in den wirtschaftlichen Fächern Bezug auf diese Einrichtungen genommen.

Mit der Handelsschule Frauenkirchen existiert eine solche Zusammenarbeit bereits seit drei Jahren. Soziallandesrat Christian Illedits will damit vermehrt junge Menschen an den Pflegeberuf heranführen. ET

● ● USA-Kooperation der ● ● Paracelsus-Universität

Das Institut für Pflegewissenschaft und -praxis an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität konnte die Johns Hopkins University (JHU) und die Johns Hopkins School of Nursing in Baltimore/USA für eine Kooperation gewinnen. Die Vereinbarung sieht den wissenschaftlichen Austausch in Form gemeinsamer Forschungsprojekte in Pflegewissenschaft und Public Health vor sowie den Austausch von Graduate Students der beiden Institutionen.

Das Salzburger Institut verfolgt mit dieser Zusammenarbeit die weitere weltweite Vernetzung – so gibt es bereits eine jahrelange Zusammenarbeit mit der University of North Florida (USA), der Old Dominion University (USA) sowie der University of Adelaide (Australien) und seit Kurzem auch mit der Khon Kaen University (Thailand). ET



**Universitäre Ausbildungen
für Health Professionals**

Studium. Master. Kompetenz.

Geblockte Lehrveranstaltungen und innovative Online- und Blended-Learning Elemente garantieren, dass die Master-Studien an der Tiroler Privatuniversität UMIT mit dem Beruf vereinbar abgewickelt werden.

Die Master-Studien für Health Professionals: Public Health, Gesundheitswissenschaften, Health Information Management, Advanced Nursing Practice, Gesundheits- und Pflegemanagement, Gesundheits- und Pflegepädagogik

Infos unter: www.umat.at/master, lehre@umat.at, Tel.: +43 (0)50 8648-3817

UMIT
the health & life sciences university